

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Bernhardstr. Redaktion Nr. 18 897, Expedition Nr. 18 908, Verlag Nr. 18 928. Telegr.-Adr.: Neuche Dresden.

Preis: 10 Pf. ...

Ein Revolverbeschuß auf den russischen Generalissimus.

Der Luftangriff auf die Synemündung. — Die Niederlage der Russen am Pruth. — Günstige Voraussagen Ballins über das deutsche Wirtschaftsleben.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch verwundet.

Von General Sievers angeschossen. (Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.)

16. April.

Zur Erkrankung des russischen Oberkommandierenden Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch erfährt der Duisburger Gen.-Anz. von absolut einwandfreier Seite, an deren Vertrauenswürdigkeit nicht zu zweifeln ist, daß der Großfürst an einer Verwundung dankeverliegt. Es handelt sich nicht um ein Attentat im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern um die Erwiderung eines tötlichen Angriffes, den der Großfürst sich gegen einen sehr hohen Offizier zuzulassen kommen ließ.

Waid nach der verlorenen Winter Schlacht in Masuren wurde der Oberkommandierende der 10. russischen Armee, General Baron Sievers, zum Großfürsten befohlen, um sich wegen der Niederlage zu rechtfertigen. Dabei vergaß sich der Großfürst zu weit, daß er den General ohrelegte. Der General schoß nun mit seinem Revolver auf den Großfürsten und brachte diesem eine Bauchwunde bei. Sievers tötete sich dann selbst durch einen Revolverbeschuß. Das wurde gelegentlich der Besichtigung von General Sievers bekannt.

Fortschritte am Strij.

Der Umgehungsversuch der Russen, der gegen die Truppen am Ustler See gerichtete war, ist durch die Hinderleistung des Generalobersten vereitelt worden. So verringert sich für den Feind täglich die Aussicht auf einen entscheidenden Erfolg in den Karpathen, und wenn die russische Offensive gegen Ungarn noch vor ganz kurzer Zeit in Peterburg, Posen und Paris mit vielversprechenden Worten gepredigt wurde, so klingen nun selbst die amtlichen Berichte des Feindes ziemlich trübselig. Die Russen haben, wie der folgende Wiener Tagesbericht bezeugt, neue Verluste.

Verluste, sowohl in West- und Ostgalizien, als auch in der Ukraine.

Wien, 15. April. Amtlich wird veröffentlicht, daß in Westgalizien (Südwest) bei Gieslowice an der Wiala in den Wogenhänden des 14. April ein Vorstoß der Russen. Auf den Höhen bei Gieslowice wurden am 14. April russische Truppen an der Spitze von General Gerner gemessen, im Gegenangriff eine wichtige Höhe genommen und befestigt. Drei Offiziere und 661 Mann gefangen. Im übrigen an der Karpathenfront nur Geschützverluste in vielen Abschnitten. In Südgalizien und in der Bukowina keine Ereignisse.

Auch am Pruth

Sobald die Russen die Front über den Pruth eine Niederlage erlitten. Ein Telegramm meldet uns:

Wien, 15. April. Der „Secolo“ meldet aus Bukarest, daß die Russen am Pruth bei Gureni den Pruth überschritten wollten, aber eine Niederlage erlitten. Die österreichische Kavallerie mit ihrem 80,5 Zentimeter Geschützen wurde verheert.

Es wird, so heißt es in einem Bericht aus dem Kriegskorrespondenzbüro, als glaubwürdig hingestellt, daß die großen Kommandierenden der feindlichen Armeen, die Befehl von Ost- und Westfront, von Sibirien und Strij sowie die Befehl von Ostfront, von Sibirien nach der Richtung der russischen Kriegsführung, seit Wochen ein einziges, in keiner exponierten Lage befindliches, ein einziges Waffenlager sei. Dies am 100

Artilleriekämpfe an der flandrischen Küste und bei Verdun.

1040 Russen bei Raltwarja gefangen.

Großes Hauptquartier, 16. April. (Kontin.)

Westlicher Kriegsschauplatz: Vor Ostende-Klempport beteiligten sich gestern am Artilleriekampf einige feindliche Torpedoböote, deren Feuer durch das Schwärzen gestoppt wurde.

Am Südrand von Et-Claire besetzten wir nach Sprengung zwei Düster.

Am Südrand der Fortsetzung wird kein Feuer mehr gemeldet.

Zwischen Mars und Mafel fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Die Verwendung von Bomben mit erstickender Gasentwicklung und von Infanteriegeschützgeschossen leitend der Franzosen nimmt zu.

Blöße mit Verwundeten sollen an manchen Tagen nach dem Innern Ausland abgeschoben worden sein.

3 1/2 Millionen Mann in den Karpathen.

Wien, 15. April. Nach Petersburger Meldungen betragen die Russen der kämpfenden Truppen in den Karpathen 3 1/2 Millionen. Eine Verletzung der „Daily Mail“ berechnet für die Karpathenarmee der Verbündeten 1 1/2 Millionen Mann.

Die ungeheuren Verluste der Russen in den Karpathen.

Berlin, 16. April. (Frei-Tag.) Der Kriegskorrespondenzbüro der „N.“ meldet aus dem R. u. S. Kriegskorrespondenzbüro: Nachdem die Russen sich in einem vorläufigen Abzuge gezeigt, ist es möglich, sich über die letzten Schwere Kämpfe im Nordteil zu machen. Es geht nun um die Gefangenschaft von Begleitern und um die Gefangenschaft von Russen, die den russischen Schiffen zufliehen. Im Südrand und bei Et-Claire hat sich die russische Front um wenige Meter verschoben, auch bei der Linie Ustler beobachtet, jedoch der Ustler Passes sogar wesentlich nach vorn bewegt. Das ist das Ergebnis des Gegenangriffes, für den so ungeheure Kräfte eingesetzt wurden. Nicht um einen Schritt hat sich die russische Frontlinie ihrem Ziel genähert, für das sie alles in der Wagnis war, aber ihre letzte Karpathenlinie ist gebrochen. Unberührt, ungeheurer sind ihre Verluste. Jüngstige Nachrichten bezeugen, daß in den russischen Militärkreisen tiefe Bestürzung und Niedergeschlagenheit über die Verluste bekannt geworden. Besonders in den Gebieten der Karpathen, die von den Russen als einen großen Erfolg unterhalten zu begreifen.

Der neue Zeppelinangriff auf die englische Ostküste.

Das Bild an die schottische Grenze ist diesmal ein Zeppelinangriff vorgegangen und hat wichtige englische Handelsplätze, an denen auch ein lebhafter industrieller Betrieb herrscht, mit Bomben belegt. Am Lyness, dessen Gebiet der Angriff galt, liegen die wichtigsten Industriegebiete von New-Castle, die während der unerschütterlichen englischen Arbeiterbewegung vielfach genannt wurden. Auch zahlreiche Schiffswerften befinden sich dort. Der neue Vorstoß unserer Luftflotte, die die Operationen neuer Unterseeboote dauernd sehr wirksam unterstützt, dürfte in England mit großer Beunruhigung aufgenommen worden sein, was schon aus der Tatsache hervorgeht, daß fast gar keine Meldungen über das Bombardement zum Bestehen überliefert sind. Wir waren bereits geübt in der Lage, über einen neuen Zeppelinangriff auf die englische Ostküste kurz zu berichten. Unsere Privatmeldung ist inzwischen durch die amtliche Mitteilung des britischen Admirals bestätigt worden, die lautet:

Wien, 15. April. (Kontin.) Am 14. April abends unternahm ein Marineaufklärer einen Angriff gegen die Farnmouths. Hierbei wurde eine Anzahl Bomben geworfen. Das Aufklärer ist unverletzt zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes: (Kontin.)

Ein Privattelegramm aus Holland meldet nach

Bei Narem, südlichem Weiter war die Fliegeraktivität gestern wieder sehr regen. Feindliche Flieger bewarfen die Ostküste hinter unsern Stellungen mit Bomben. Auch Dresden wurde wieder belagert, wo mehrere Zivilpersonen, hauptsächlich Kinder, getötet und verletzt wurden.

Westlicher Kriegsschauplatz: Im Osten ist die Lage unverändert.

In kleinen Gefechten bei Raltwarja wurden in den letzten Tagen von uns 1040 Russen gefangen genommen und sieben Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Seeberichterstattung.

Weitere Einzelheiten

zu dem Zeppelinangriff. Die Meldung scheint aber auch bereits von der englischen Seeberichterstattung zu sein, da sie kaum etwas über die Wirkung des Bombardements sagt.

Wien, 15. April. „Neue Wiener Cour.“ meldet aus London: Nachdem das Zeppelin-Infanterie mehrere Dörfer im Kohlenbezirk überfallen hatte, griff es sich über Wallend, dem industriellen Vorort von New-Castle, voran. Das Luftschiff eine starke Schwenkung machte, den Turm überflog und das Zentrum von New-Castle wies. Nachher wurde es in der Höhe erschossen und zerfiel in Schutt und Asche. Mehrere Bomben wurden im Zentrum von Wallend abgeworfen. Die letzten Bomben fielen, soweit bekannt, auf New-Castle. Die Nacht war außerordentlich ruhig und es wurde kein Schuß, so daß die Umstände die Natur des Zeppelinangriffes bezeugen.

Das Reutersbureau meldet: Über den Zeppelinangriff folgend: Der Zeppelin wurde um 4 Uhr abgefliegen. Als er ruhig über die Küste dahinflog, wurde jeder, es wäre ein englisches Luftschiff; aber als er einige Meilen landeinwärts gefahren war, vernahm man Explosionen und sah Feuerarbeiten. Im Kohlenbezirk wurden über 10 Bomben geworfen; zwei wurden über New-Castle geworfen und über Wallend sechs Bomben, die vier kleine Brände verursachten. Eine Bombe durchschlug das Dach eines Hauses, eine andere verurteilte ein Feuer an der Eisenbahn. Das Luftschiff lag dann über die Küste hin, warf Bomben ab und kehrte wieder in der Richtung nach der See zu. Man wird jedenfalls noch weitere Berichte abwarten müssen, vorläufig sind

die Meldungen noch sehr unvollständig, was, wie bereits angedeutet, wahrscheinlich auf die englische Zensur zurückzuführen ist. Ein Telegramm meldet uns noch:

Wien, 15. April. (Frei-Tag.) „Neuener“ meldet über den Zeppelinangriff in England, daß die Verluste aus der Gegend von New-Castle in den New-Castle-Bezirk ausgedehnt sind. „Daily Chronicle“ berichtet, daß die von dem Zeppelin geworfenen Bomben auf verschiedene Plätze in der Gegend von New-Castle fielen. In Greenlinton trafen sie dabei ein Geschütz, das in Brand geriet. Die Unvollkommenheit der Berichte erklärt man schon daraus, daß jeder einzelne Bericht von einem anderen Ort und von einem anderen Ort

Wien, 15. April. (Frei-Tag.) „Neuener“ meldet über den Zeppelinangriff in England, daß die Verluste aus der Gegend von New-Castle in den New-Castle-Bezirk ausgedehnt sind. „Daily Chronicle“ berichtet, daß die von dem Zeppelin geworfenen Bomben auf verschiedene Plätze in der Gegend von New-Castle fielen. In Greenlinton trafen sie dabei ein Geschütz, das in Brand geriet. Die Unvollkommenheit der Berichte erklärt man schon daraus, daß jeder einzelne Bericht von einem anderen Ort und von einem anderen Ort

Wien, 15. April. (Frei-Tag.) „Neuener“ meldet über den Zeppelinangriff in England, daß die Verluste aus der Gegend von New-Castle in den New-Castle-Bezirk ausgedehnt sind. „Daily Chronicle“ berichtet, daß die von dem Zeppelin geworfenen Bomben auf verschiedene Plätze in der Gegend von New-Castle fielen. In Greenlinton trafen sie dabei ein Geschütz, das in Brand geriet. Die Unvollkommenheit der Berichte erklärt man schon daraus, daß jeder einzelne Bericht von einem anderen Ort und von einem anderen Ort

Wien, 15. April. (Frei-Tag.) „Neuener“ meldet über den Zeppelinangriff in England, daß die Verluste aus der Gegend von New-Castle in den New-Castle-Bezirk ausgedehnt sind. „Daily Chronicle“ berichtet, daß die von dem Zeppelin geworfenen Bomben auf verschiedene Plätze in der Gegend von New-Castle fielen. In Greenlinton trafen sie dabei ein Geschütz, das in Brand geriet. Die Unvollkommenheit der Berichte erklärt man schon daraus, daß jeder einzelne Bericht von einem anderen Ort und von einem anderen Ort

Wien, 15. April. (Frei-Tag.) „Neuener“ meldet über den Zeppelinangriff in England, daß die Verluste aus der Gegend von New-Castle in den New-Castle-Bezirk ausgedehnt sind. „Daily Chronicle“ berichtet, daß die von dem Zeppelin geworfenen Bomben auf verschiedene Plätze in der Gegend von New-Castle fielen. In Greenlinton trafen sie dabei ein Geschütz, das in Brand geriet. Die Unvollkommenheit der Berichte erklärt man schon daraus, daß jeder einzelne Bericht von einem anderen Ort und von einem anderen Ort

Wien, 15. April. (Frei-Tag.) „Neuener“ meldet über den Zeppelinangriff in England, daß die Verluste aus der Gegend von New-Castle in den New-Castle-Bezirk ausgedehnt sind. „Daily Chronicle“ berichtet, daß die von dem Zeppelin geworfenen Bomben auf verschiedene Plätze in der Gegend von New-Castle fielen. In Greenlinton trafen sie dabei ein Geschütz, das in Brand geriet. Die Unvollkommenheit der Berichte erklärt man schon daraus, daß jeder einzelne Bericht von einem anderen Ort und von einem anderen Ort

Wien, 15. April. (Frei-Tag.) „Neuener“ meldet über den Zeppelinangriff in England, daß die Verluste aus der Gegend von New-Castle in den New-Castle-Bezirk ausgedehnt sind. „Daily Chronicle“ berichtet, daß die von dem Zeppelin geworfenen Bomben auf verschiedene Plätze in der Gegend von New-Castle fielen. In Greenlinton trafen sie dabei ein Geschütz, das in Brand geriet. Die Unvollkommenheit der Berichte erklärt man schon daraus, daß jeder einzelne Bericht von einem anderen Ort und von einem anderen Ort

Wien, 15. April. (Frei-Tag.) „Neuener“ meldet über den Zeppelinangriff in England, daß die Verluste aus der Gegend von New-Castle in den New-Castle-Bezirk ausgedehnt sind. „Daily Chronicle“ berichtet, daß die von dem Zeppelin geworfenen Bomben auf verschiedene Plätze in der Gegend von New-Castle fielen. In Greenlinton trafen sie dabei ein Geschütz, das in Brand geriet. Die Unvollkommenheit der Berichte erklärt man schon daraus, daß jeder einzelne Bericht von einem anderen Ort und von einem anderen Ort

Wien, 15. April. (Frei-Tag.) „Neuener“ meldet über den Zeppelinangriff in England, daß die Verluste aus der Gegend von New-Castle in den New-Castle-Bezirk ausgedehnt sind. „Daily Chronicle“ berichtet, daß die von dem Zeppelin geworfenen Bomben auf verschiedene Plätze in der Gegend von New-Castle fielen. In Greenlinton trafen sie dabei ein Geschütz, das in Brand geriet. Die Unvollkommenheit der Berichte erklärt man schon daraus, daß jeder einzelne Bericht von einem anderen Ort und von einem anderen Ort

Wien, 15. April. (Frei-Tag.) „Neuener“ meldet über den Zeppelinangriff in England, daß die Verluste aus der Gegend von New-Castle in den New-Castle-Bezirk ausgedehnt sind. „Daily Chronicle“ berichtet, daß die von dem Zeppelin geworfenen Bomben auf verschiedene Plätze in der Gegend von New-Castle fielen. In Greenlinton trafen sie dabei ein Geschütz, das in Brand geriet. Die Unvollkommenheit der Berichte erklärt man schon daraus, daß jeder einzelne Bericht von einem anderen Ort und von einem anderen Ort

Wien, 15. April. (Frei-Tag.) „Neuener“ meldet über den Zeppelinangriff in England, daß die Verluste aus der Gegend von New-Castle in den New-Castle-Bezirk ausgedehnt sind. „Daily Chronicle“ berichtet, daß die von dem Zeppelin geworfenen Bomben auf verschiedene Plätze in der Gegend von New-Castle fielen. In Greenlinton trafen sie dabei ein Geschütz, das in Brand geriet. Die Unvollkommenheit der Berichte erklärt man schon daraus, daß jeder einzelne Bericht von einem anderen Ort und von einem anderen Ort

Wien, 15. April. (Frei-Tag.) „Neuener“ meldet über den Zeppelinangriff in England, daß die Verluste aus der Gegend von New-Castle in den New-Castle-Bezirk ausgedehnt sind. „Daily Chronicle“ berichtet, daß die von dem Zeppelin geworfenen Bomben auf verschiedene Plätze in der Gegend von New-Castle fielen. In Greenlinton trafen sie dabei ein Geschütz, das in Brand geriet. Die Unvollkommenheit der Berichte erklärt man schon daraus, daß jeder einzelne Bericht von einem anderen Ort und von einem anderen Ort

Wien, 15. April. (Frei-Tag.) „Neuener“ meldet über den Zeppelinangriff in England, daß die Verluste aus der Gegend von New-Castle in den New-Castle-Bezirk ausgedehnt sind. „Daily Chronicle“ berichtet, daß die von dem Zeppelin geworfenen Bomben auf verschiedene Plätze in der Gegend von New-Castle fielen. In Greenlinton trafen sie dabei ein Geschütz, das in Brand geriet. Die Unvollkommenheit der Berichte erklärt man schon daraus, daß jeder einzelne Bericht von einem anderen Ort und von einem anderen Ort

Die Kriegslage in Ost und West.

Vom Major a. D. v. Schreibershofen (Berlin).

In den Karpathen haben die Russen hinter einander auf den verschiedenen Teilen der Schlachtfeldfront verlor, die Stellungen der Verbündeten ausgereizt und zurückgeworfen, ohne daß ihnen dies an irgendeiner Stelle wirklich gelungen wäre, denn die kleinen örtlichen Erfolge, die sie an einzelnen Punkten erzielt haben, sind die hauptsächlich in der Eroberung einiger vorgelagerter Stellungen bestanden, kommen gegen die Tatsache nicht in Betracht, daß die Hauptaufstellung der Verbündeten in ihrer zusammenhängenden Linie, die geschlossen Form überall aufrecht erhalten bleiben konnte. Wenn sie gänzlich in der Richtung der russischen Fronten nicht den angestrebten Zweck der russischen Heeresführung leicht jedem nach, so bedeutet dies keinen Erfolg der Russen. Der nächste Schritt, wenn es ihnen tatsächlich um eine Stelle ginge, wäre, den Zusammenstoß in die ungarische Ebene vorzudringen und dadurch die ganze Richtung der Verbündeten in einzelne Teile zu zerlegen. Dies ist nicht erfolgt, und mit Recht konnte der letzte amtliche österreichische Bericht schließen, daß die Offensive der Russen auf der ganzen Front ins Leere gelaufen sei.

Wichtig ist es den Verbündeten auch geblieben, selbst einzelne Teile der russischen Front zu zerschlagen. Die deutschen Truppen der Ostfront haben nördlich von Tscheljabinsk vor und eroberten die wichtigste Eisenbahnlinie, die die russische Ostfront mit den Verbündeten verbindet, und den weiteren Vormarsch in der Richtung auf Sibirien vollkommen unmöglich gemacht. Es war dies ein bedeutender Erfolg der deutschen Heeresführung, der zugleich zeigt, daß die russische Front in der Richtung auf Sibirien vollkommen unmöglich gemacht. Es war dies ein bedeutender Erfolg der deutschen Heeresführung, der zugleich zeigt, daß die russische Front in der Richtung auf Sibirien vollkommen unmöglich gemacht.

Auf den übrigen Teilen der Schlachtfeldfront hat verhältnismäßig Ruhe geherrscht. Man darf sich jedoch nicht als eine allgemeine Kampfpause und Stillstand jeder Operationsfähigkeit betrachten, sondern es haben nur die größeren Unternehmungen aufgehört, und beide Parteien bereiten sich jetzt auf die Fortführung der Kämpfe vor. Die Russen werden wahrscheinlich die Stellungen, in denen sie sich jetzt befinden, noch länger gewöhnlichen Kampfesweise festhalten werden, um in ihnen die weiteren Angriffe der Verbündeten abzuwarten. Letztere werden dagegen alle Vorstöße treffen, um die an den einzelnen Teilen der Front schon eingeleitete Offensive weiter auszuweiten. Als die Hall der Stellung Pruth seinseitig vom österreichischen Generalstab bekannt gemacht wurde, entließ er den Schluß, daß die allgemeine strategische Lage dadurch keine Veränderung erfahren habe. Dies wurde damals vielfach mit einem gewissen Zweifel und Misstrauen aufgenommen, da man allgemein annahm, daß die Angriffe der Russen durch das Eintreffen der freigewordenen Belagerungstruppen in der Gegend von New-Castle eine neue Front erhalten müßte. Der Gang der Ereignisse hat aber gezeigt, daß jene Annahme des österreichischen Generalstabes vollkommen berechtigt war. Sie ist darauf zurückzuführen, daß die ungenügende Lage der Stellung infolge der Fliegerangriffe der Obersten Heeresleitung längst bekannt war, und daß diese bekannt auch rechtzeitig die entsprechenden Gegenmaßnahmen ergreifen konnte. Als daher die freigewordenen Belagerungstruppen in der Karpathenfront eintrifft, ließ sie bereits auf so harte Kräfte der Verbündeten, daß sie keinen Erfolg zu erzielen vermochte. Auch ihre Angriffe konnten überall zurückgeschlagen werden.

Ein weiteres günstiges Moment in der Entwicklung der Ereignisse auf dem östlichen Operationsfeld bilden die Vorgänge nördlich von Gernopol. Die österreichisch-ungarischen Truppen haben die Russen in erfolgreichem Vorgehen in nördlicher Richtung über den Pruth zurückgedrängt, und auch an dem letzten Tag wieder alle Versuche der Russen, über den Pruth vorzudringen und an seinem Südrand festen Fuß zu fassen, abgewehrt. Auch ernannte Vorstöße der Russen auf Belgrad gegen die russische Front der österreichisch-ungarischen Truppen sind ergebnislos verlaufen. Damit ist die ganze russische Front der Verbündeten gegen alle Umgehungsversuche gesichert, und es sind die Grundlagen für ein weiteres erfolgreiches Vorgehen geschaffen.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage im allgemeinen unverändert geblieben. Die Kämpfe in der Gegend von Verdun sowie weiter südlich zwischen Mars und Mafel dauern an.

Rund 140 000 Mann englische Gesamtverluste.

Im Unterhause erklärte Unterhausekretär Tennant, die Gesamtverluste der Armee bis zum 11. April betragen 139 847 Mann.

Eine Schmiergeberäufere in Marseille.

Dem „Quotidien“ zufolge wurde der Sekretär der Verwaltung des Truppenlagers in Marseille, der Soldat Goupil, verhaftet. Goupil hatte von dem ihm bezugbaren Vertriebenen Schmiergeld in Höhe von 20 000 Franken erhalten. Goupil ist geflohen. Auch zwei Stützpunkte wurden verhaftet; weitere Verhaftungen stehen bevor.

Konkurrenz über Deutschlands Handelsausfuhr.
(Privat-Telegramm.)

Den Times zufolge lasse Ballin zu Herrn ...

Der Unterseekrieg.

Nach Londoner Blättern ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die letzten Kämpfe in der Ostfront ...

Neuer Angriff auf Smyrna?

Neuer Angriff auf Smyrna? ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...

Die Kämpfe in der Ostfront.

Die Kämpfe in der Ostfront ...



Helft dem Vaterland damit wir siegen!

Die Sorgen und Denken an unsere tapferen Krieger, die den Unilden der Winterung, namentlich der Nässe im fernem Feindeslande ausgesetzt sind, haben einen neuen Wunsch zur schleunigen Befriedigung hervorgerufen.

Die Tapferen leiden schwer unter der andauernden Nässe, welche die Kleidung durchdringt, ein Trocken besonders in den Schützengräben unmöglich macht, allerhand Krankheiten hervorruft und dadurch Beweglichkeit und Schlagfertigkeit der Truppen behindert.

Regendichte Umhänge.

Den Armeen des Kronprinzen und von Hindenburg konnten wir bereits hilfreiche Dienste leisten, aber es fehlt noch viel, um selbst zur Ausrüstung der Tapferen Schutz gegen die Nässe und ihre schleichenden Gefahren zu bieten, deshalb möge jede nach seiner Kraft mitwirken am Werke treuer Nächstenliebe!

Geldspenden

stinet auf Konto »Sammlung für Regenwuldhänge gegen Quälerei der Ausmarsch, Berlin W. 9, Budapesterstr. 6 (Scaudhaus), entgegen, sowie die Bank für Handel und Industrie und deren Großdevisen Depositenklassen und auswärtigen Niederlassungen.

Den Spendern von mindestens 2.— Mk. senden wir 16 von Künstlerhand gezeichnete

Episoden aus dem Weltkriege.

Diese untergehaltigen mehrfarbigen Drucke sind von köstlichem Wert!

Spendet schnell, jeder Tag der Hilfe ist von größter Bedeutung.

DER AUSSCHUSS:
Herausgeber von: Rathenow, Pommern
Fons C. v. Sauer, Pommern
SCHRIFFTLEITER:
Dr. von Scharf-Poeschl
Kassenführer: Dr. L. M. der Kaiserin
SCHATZMEISTER:
Hans-Joachim L. Andros

Eine Ansprache des Kaisers.

Die »Zeit. Bte.« bringt folgende Ansprache, die der Kaiser bei einer Besichtigung des Grenadierregiments »König Friedrich III.« Nr. 11 in Frankreich gehalten hat:

»In Feindesland auf erobertem französischen Boden, hier mit dem blauen Tapferkeitskreuz und auch anderer deutscher Soldaten getränkt, ist ein köstliches Blut geflossen. Nach den Berichten des Kaiser-Charakterkommissars hat sich das Grenadierregiment »König Friedrich III.« Nr. 11 in hervorragender Weise an den schweren Kämpfen in der Champagne beteiligt. Das Regiment hat mit großem Mut und heldenhafter Tapferkeit die eindringlichen Angriffe zurückgeschlagen. Der Angriff des Regiments ist sprichwörtlich geworden in der Armee. Ich spreche dem Regiment meine volle Anerkennung und Glückwünsche aus. Schließlich Grenadier des 11. Regiments! Dem Namen meines geliebten Vaters, des erlauchten Giesels, dessen Namenstag ihr auf den Schultern tragt, habt ihr alle Ehre gemacht. Wenn er von den schützenden Helden heruntersehend, wird er mit euch zufrieden sein. Ich spreche dem Regiment meinen Dank für seine Leistungen aus. Ihr habt neuen Ruhm an eure Fahnen geholt und ein neues leuchtendes Blut in eure Regimentsschleife geseigt. Mit Gottes Hilfe werdet ihr auch weiter handhaben und dem Vaterland und mir zum endgültigen Sieg und Wiedererlangung des Heimes verhelfen.«

Nach der Parade plauderte der Kaiser noch lange mit den Offizieren, und schickte u. a., wie die »Kriegs.« in seinem Jagdjournal Romantiken gebannt hätten. Ja, die dort aufgeführten Offiziere hätten sie sogar mitgehen lassen, aber dabei hätten sie sich getraut. Es seien nur Nachahmer zu nennen. Meine echten Gemüter, sagte launig der Kaiser, hängen bei mir an Gabeln in Berlin. Der Kaiser ist voller Ansehen für die Zukunft. Freude und Stolz über die Leistungen seines Heeres teilten sich in seinem Gesichtsausdruck wieder.

Das geheimnisvolle Flugzeug.

Dem polnischen Kriegsschouffler schreibt man der »Zeit. Bte.« die folgende rätselhafte Episode: In molekularem Übergang wollte Freund Korbach aber die Unvorstellbarkeit der Größe der Raketen abstrahieren, die vor Rilegern einen Feindeserfekt

haben, besonders, wenn sie die deutschen Farben tragen. Man hatte diesen den offenbar neuen Typ sofort gemerkt, und schon fränkte es sich dem Besonderen dem gefährlichsten Beobachter entgegen. Rings um Korbach plärrte die Schrapnell — ganz wie bei untern Bilegern, die trotz und ununterbrochen die hohle Woge jähren, bis der Aufschlag erfüllt —, doch mußte außer Langbein immerhin einige Schmutzpartikel empfinden, denn er schüttelte erst nachdenklich das weiße Pulver, und — nun dann an, mit den Fingern zu schlingen, worauf die Ranzonade alljährlich verhumme. Schließend belächelt er durch seinen Schützengraben, wo man den Vorgang längst mit bestem Interesse beobachtet hatte. Walter lieherte Sturz aber mochte, erobert ob solchen Hoffmanns, eine scharfe Einklopfung und zog in Richtung auf die deutsche Grenze ab, wo ihm seine lieben Kleinen hoffentlich einen freundlicheren Empfang bereiten werden.

In einem Schützengraben an der Nordsee.

(Aus einem Feldpostbrief)

Unsre Stellung liegt etwa in der Mitte zwischen Ostende und Neveport und grenzt direkt an die Nordsee. Das Gelände ist hier ganz überflutet und Vorratssysteme daher fast eine Unmöglichkeit. Unser Schützengraben ist tabellarisch gebaut. An den Wänden sind für 60 Meter vom Feinde entfernt, am andern Ende aber fast 800 Meter. — Das Schützengraben bei dem ganzen Stellungskriege ist ja so bekanntlich das Artillerietheater, und zwar haben wir es in besonderer Stärke dort zu erwarten, wo die Entladung bis zur feindlichen Stellung eine größere ist. Dort, wo wir nahe aneinander liegen, bekommen wir fast gar kein Artillerietheater. Ich denke mir, der Feind fürchtet im letzteren Falle keine eigenen Leute mit zu gefährden. — Da drüben treibt sich allerlei Geschäft herum: neben den Franzosen Engländer, Belgier und Schweizer aber Art. Wenn der Feind noch lauer wartet, werden sie und ja wohl noch die Wiesen und der Urwald auf den Feld führen. Die Schützengraben sind in der Natur die gefährlichsten, weil sie sehr leicht durch einen Fall aus den letzten Tagen aufzufüllen. Pflanz von und liegt eine Marineoffiziers. Wir sehen plötzlich da drüben die schwarzen Dampfen aus den Gräben aufsteigen und mit erschütternden Händen auf unsere Gräben aufkommen, als wenn sie sich ergeben wollten. So wie sie in unsern Gräben waren, rissen sie ihre Messer aus ihren Stiefeln. In gleicher Zeit machten die Engländer plötzlich einen Sturzwortausfall. Wir haben sie aber gebrüht zurückgeschoben samt ihren schwarzen Gräbern. Weiter haben bei dem ständigen Ueberfall mehrere Kameraden ihr Leben lassen müssen. Es ist nicht ungelohnt geblieben. Die Marineoffiziers machten ihrerseits einen Gegensturmangriff mit blanken Säbeln auf einen vorgeschobenen feindlichen Graben und räumten dabei gründlich auf.

Handelsteil.

Die Österreichisch-ungarischen Valutaverhältnisse.

Vien, 18. April.

Die Österreichisch-ungarische Valuta hat sich demnach seit Kriegsausbruch bedeutend verschlechtert, weit mehr als die deutsche Valuta, die ja gleichfalls im Ausland gestiegen ist. Der Grund für Deterioration liegt nicht etwa darin, daß man in die wirtschaftliche und finanzielle Situation der Doppelmonarchie im Ausland sehr Vertrauen hätte, sondern darin, daß Österreich und Ungarn Staatsanleihe und darunter sind nicht nur Renten und Schuldscheine, sondern auch bei der Verstaatlichung der Privatbahnen von Staats zur Hinterziehung und Amortisation übernommenen Eisenbahnpapieren, insbesondere Nordbahn, Nordwestbahn, Elbthälbahn zu verzeichnen in größerer Höhe im Ausland, in Deutschland, Schweden und Holland, untergebracht sind und demnach zur Kuponeinlösung und Tilgung fremde Guthabungen, Devisen und Schecks, benötigt werden. Dieser Bedarf wird in normalen Zeiten durch Waren- und Effektenexport gedeckt, der jedoch jetzt während des Krieges nahezu ganz unterbunden ist; außerdem aber können die derzeitigen Aktienausstände in den Feindländern bereits nicht herangezogen werden. Daraus ergibt sich eine Verschlechterung der Zahlungsbilanz für Österreich-Ungarn und damit eine Verschlechterung der Zahlungsbilanzverhältnisse.

Zur Besserung dieser Verhältnisse wurde im November v. J. ein Valutaausleih von 200 Millionen Mark (200 Millionen Pfund für Österreich, 100 Millionen Mark für Ungarn) in Deutschland aufgenommen, um damit den derzeitigen Zahlungsbilanzverhältnisse dort entsprechen zu können. Dieses Anleihen ist nun schon fast zur Gänze aufgebraucht. Von ausländischer Seite wird mitgeteilt, daß die Regierung daran sei, namentlich ein Valutaausleihen, das den gleichen Zweck wie jenes: Gonpon- und Warenkreditauszahlung, zu diesem hätte. Es heißt, daß dieses Anleihen gegen Schwachwechsel aufgenommen werden

solle. Hiedurch heißt auch die Ausgabe einer zweiten Kriegeranleihe in Österreich-Ungarn bevor, die wahrscheinlich zu einem um beläufig 1 Prozent billigeren Kurse als die erste Kriegeranleihe zur Zeichnung aufgerufen werden dürfte, zu dem Kurse etwa, zu dem die erste Kriegeranleihe im Privatbankverkehr gehandelt wird. In Deutschland war ebenfalls das Umsetzen der Fall; da konnte die zweite Kriegeranleihe um 1 Proz. höher emittiert werden, weil die erste im Privatverkehr sich dem Parikurs näherte.

Die zweite Kriegeranleihe der Monarchie wird demnach einen noch höheren Ertrag als die erste abwerfen und wird darum vielleicht auch für das Ausland laufende Privatkapital in Deutschland und härteren Kurse zur Zeichnung bieten. Sollte dies der Fall sein, so würde auch dieser Umstand zur Besserung der Österreichisch-ungarischen Valutaverhältnisse beitragen, weil damit ein zusätzlicher Effektenexport und demzufolge handels Güterabgaben in Deutschland einfließen, die zu Kompensationen verwendet werden könnten.

Bekanntmachung über Ausnahmen von den Höchstpreisen für Speisefettstoffe. Auf Grund von § 1 Abs. 3 der Verordnung des Bundesrats über die Höchstpreise für Speisefettstoffe vom 15. Dezember 1915 (Reichsgesetzbl. S. 16) und vom 31. März 1915 (Reichsgesetzbl. S. 202) wird folgendes bestimmt: Beim Verkauf inländischer Speisefettstoffe aus der Erste 1914 und den Produkten an den Reichsamt für Ernährung und Gesundheitswesen, insbesondere an die Lebensmittelverwaltung und die Warenverwaltung, an die Reichsbehörde für Kartellverwaltung oder an einen Kommunalverband darf außer dem Höchstpreis eine Gebühr für Aufbereitung, geeignete Verpackung, Entschädlung durch Schmelzen und Mischen gezahlt werden. Die bei der Abnahme von Kartoffeln beim Produzenten zwischen 20. und 30. April 2. W., zwischen 1. und 2. Mai 3. W., zwischen 10. und 10. Mai 4. W., zwischen 20. Juni und 1. Juli 5. W., zwischen 1. und 9. Juni 6. W., zwischen 10. und 10. Juni 7. W., zwischen 20. Juni und 1. Juli 8. W., für den Doppelentzerr betragen darf. Außerdem dürfen die genannten Käufer eine Kommissiongebühr bis zur Höhe von 40 Pf. für den Doppelentzerr für alle mit der Abwicklung zusammenhängenden Geschäfte, einschließlich der Befragung auf der nächsten Wochentage, auswärts. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Dresdner Bausparbank. Die Gesellschaft weist laut Vorstandsbereitschaft für das Jahr 1914 Ertragsliste in Höhe von 188 171 Mk. (1. V. 488 051 Mk.) aus. Nach Abzug der Kosten, Steuern usw., sowie 24 052 Mk. (20 087 Mk.) Abschreibungen auf Immobilien und 37 785 Mk. (38 857 Mk.) für Rückstellungen und Dividende verbleibt einschließlich 36 944 Mk. (35 025 Mk.) Vortrag ein Reingewinn von 221 280 Mk. (1. V. 250 188 Mk.). Unter Veranschlagung von 50 000 Mk. aus dem 1914/15. betragenden Rücklagenverföndes erhalten, wie bereits gemeldet, die Prioritäts-Stammaktien wieder 5 Proz. Dividende und die Stammaktien 4 Proz. (1. V. 5 Proz.). Zum Neuvortrag kommen 229 280 Mk. Ueber den Geschäftsertrag im Jahre 1914 berichtet die Direktion u. a.: Für Grundwertverkehr und Baugeschäfte verlor die erste Hälfte des verflohenen Jahres ruhig. Mit Kriegsausbruch hörte der Handel in Grundstücken auf. Für Hypothekendarlehen und Versicherungen, selbst bei Anhebung der Zinsen, war Geld nicht zu haben. Als Folge der Kriegsverhältnisse erhöhte sich die Zahl vermieteter Räume und die Mietpreise gingen in einzelnen Fällen stark. Als sehr erfreulich kann aber festgestellt werden, daß die Mietleistungen in der Hauptstadt weit über Erwartungen an waren und dem Hauseigentümer die Erfüllung seiner Verpflichtungen, in erster Linie die Rückzahlung der Darlehen, in erster Stunde vor Erhaltung zu bewahren blieb. Das Bausparbank-Darlehenverhältnis war während des Krieges sehr günstig. Die Neubauten wurden, unter dem Schutz der Kriegsgesetze, weit über den Preis der Baugrundstücke im Vertriebsjahr 1914 Quadratmeter, verkauft bis gegen 1600 Quadratmeter ihres Preises.

Paul Söh. Aktien-Gesellschaft für Karbapapierfabrikation in Ansfeld, Mählen bei Pöchlau. Die heute dem Agl. Amtsbereicht unterzeichnete Gläubigerproklamation lehnt nach eingehender Begründung durch den Aufsichtsrat die von einer Seite beantragte Erhebung einer Reklamation gegen die Vermögensverwaltung (die die Bilanz von 1914 und die Verteilung von 8 Proz. Dividende gutgeheißen hatten) ab.

Verhuld u. Kallhorn, K. u. O., Dresden. Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Proz. wie im Vorjahre nach rechtlichen Abrechnungen und Rückstellungen vor.

Die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Berlin, verteilt für das verflohenen Geschäftsjahr eine Dividende von 6 Proz. (gegen 10 Proz. 1. V.), wovon in diesem Jahre das gesamte Aktienkapital

von 10 Millionen teilt. Die Gesellschaft hat auch hiesig inneren Verbesserungen eine außerordentliche Sitzung von 1. Million vorgenommen.

Sächsische Glasfabrik, H. O. Haberer. Die Generalversammlung der Generalversammlung am 28. April wird in vorläufiger Ausgabe veröffentlicht.

Die Vermietung der Völsch-Bühnen-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1914 eine Dividende von 6 Proz. gegen 9 Proz. im Vorjahre vor.

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft. Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 1914 betrug 3 092 150 Mk. (im Vorjahre 3 358 583 Mk.). In diesem Gewinn ist der Vortrag vom Vorjahre mit 618 550 Mk. einbezogen. Im Vorjahre 1913 betrug die Kapitalauszahlung der General-Versammlung dieselbe Summe wie im Geschäftsjahre 1914, nämlich 600 000 Mk. Erhöhte Aktienkapital in Vorjahre um 1 000 000 Mk. Das Geschäftsjahr 1915 werden noch 829 882 Mk. als unverteilter Gewinn vortragen.

Briefe der Holzmaterialien für die gesamte Zeitabrechnung

für die Zeit vom 31. März bis zum 15. April 1915.

	15. April	1. April
Holzmaterialien	— 91	— 91
Brennstoffe	— 44—51	— 44—51
Leinwand	— 52—55	— 52—55
Leinwand	— 105—110	— 105—110
Leinwand	— 145—150	— 145—150
Leinwand	— 190—195	— 190—195
Leinwand	— 235—240	— 235—240
Leinwand	— 280—285	— 280—285
Leinwand	— 325—330	— 325—330
Leinwand	— 370—375	— 370—375
Leinwand	— 415—420	— 415—420
Leinwand	— 460—465	— 460—465
Leinwand	— 505—510	— 505—510
Leinwand	— 550—555	— 550—555
Leinwand	— 595—600	— 595—600
Leinwand	— 640—645	— 640—645
Leinwand	— 685—690	— 685—690
Leinwand	— 730—735	— 730—735
Leinwand	— 775—780	— 775—780
Leinwand	— 820—825	— 820—825
Leinwand	— 865—870	— 865—870
Leinwand	— 910—915	— 910—915
Leinwand	— 955—960	— 955—960
Leinwand	— 1000—1005	— 1000—1005

Glückwunsch: Julius Gebhardt, Dresden. Die Gesellschaft weist laut Vorstandsbereitschaft für das Jahr 1914 Ertragsliste in Höhe von 188 171 Mk. (1. V. 488 051 Mk.) aus. Nach Abzug der Kosten, Steuern usw., sowie 24 052 Mk. (20 087 Mk.) Abschreibungen auf Immobilien und 37 785 Mk. (38 857 Mk.) für Rückstellungen und Dividende verbleibt einschließlich 36 944 Mk. (35 025 Mk.) Vortrag ein Reingewinn von 221 280 Mk. (1. V. 250 188 Mk.). Unter Veranschlagung von 50 000 Mk. aus dem 1914/15. betragenden Rücklagenverföndes erhalten, wie bereits gemeldet, die Prioritäts-Stammaktien wieder 5 Proz. Dividende und die Stammaktien 4 Proz. (1. V. 5 Proz.). Zum Neuvortrag kommen 229 280 Mk. Ueber den Geschäftsertrag im Jahre 1914 berichtet die Direktion u. a.: Für Grundwertverkehr und Baugeschäfte verlor die erste Hälfte des verflohenen Jahres ruhig. Mit Kriegsausbruch hörte der Handel in Grundstücken auf. Für Hypothekendarlehen und Versicherungen, selbst bei Anhebung der Zinsen, war Geld nicht zu haben. Als Folge der Kriegsverhältnisse erhöhte sich die Zahl vermieteter Räume und die Mietpreise gingen in einzelnen Fällen stark. Als sehr erfreulich kann aber festgestellt werden, daß die Mietleistungen in der Hauptstadt weit über Erwartungen an waren und dem Hauseigentümer die Erfüllung seiner Verpflichtungen, in erster Linie die Rückzahlung der Darlehen, in erster Stunde vor Erhaltung zu bewahren blieb. Das Bausparbank-Darlehenverhältnis war während des Krieges sehr günstig. Die Neubauten wurden, unter dem Schutz der Kriegsgesetze, weit über den Preis der Baugrundstücke im Vertriebsjahr 1914 Quadratmeter, verkauft bis gegen 1600 Quadratmeter ihres Preises.



Theophil Ziegler, Erfurt 64. Auf Vorposten

Kaisers Brust-Caramellen. 6100. haben in Apotheken, Drogerien und wo Filialen stehen. Nur in Dresden zu 20 Pf. Dose 10 Pf. Kriegerpackung 18 Pf. Versand portofrei. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. Fr. Kallner, Walldingen.

Neustadter Fortschritt Schuhe

Größtes Schuhlager Dresdens

Sonnabend den 17. April und folgende Tage:

BILLIGE WOCHE

Großer Extra-Verkauf in allen Abteilungen zu besonders billigen Preisen. Sämtliche Artikel sind in den Schaufenstern angelegt, deren Besichtigung wir dringend empfehlen.

Ungarnierte Damenhüte 1.25

Weisse Untertailen 95

Schwarze Damen-Halbschuhe 6.50

2 Serien Tüll-Gardinen 35

Schwarze Kinderstrümpfe 55

Garnierte Frauenhüte 3.75, Moderner Seidenhut 3.75, Jugendlich. Damenhut 2.95, Damen-Sporthüte 1.25, Ungarn. Mädchenhüte 65, Garnierte Mädchenhüte 1.65

Gestreifte Wasch-Unterröcke 1.95, Trikot-Unterröcke 2.75, Schwarze Frauen-Paletots 14.75, Damen-Paletots 4.75, Damen-Sportjacken 7.50, Elegante Kostüme 9.75

Braune Damen-Halbschuhe 6.95, Braune u. schwarze Damen-Schnürstiefel 7.50, Segeltuch-Hausschuhe 1.15, Rindleder-Sandalen 4.75, Rindleder-Sandalen 5.25, Braune Herren-Stiefel 9.75

Goldfarbige Vitragonstoffe 68, Fertige bunte Bettbezüge 3.25, Fertige weiße Bettbezüge 3.95, Dicke graue Schlafdecken 95, Hemdentuch 38, Weißer Hemdenbarchent 55

Männer-Schweißsocken 38, Nahtlose Damenstrümpfe 42, Fäßlinge 19, Kindersöckchen 19, Frack-Korsetts 1.95, Hygienische Kinderleibchen 52

Foldblumen- u. Rosenranken 49, Stiefmütterchenrank 85

Elegante Kostüme 16.75

Herren-Se. nürstiefel 7.50

Steppdecken 3.15

Damen-Blusenkragen 45

Seidenrosen 95, Wasch-Südwesten 58, Weiße Batisthauben 42, Schülermützen 1.15, Blaue Flieger-Herrenmützen 98, Gestrickte Kinderröckchen 65

Mädchen-Stoffkleider 6.75, Waschechte Musselinkleider 85, Russenkleid 68, Knaben-Waschanzüge 1.95, Leibchen-Stoffhosen 1.25, Knaben-Waschblusen 95

Waschmusseln 28, Zaphir 45, Einfarbige Wasch-Gräpes 52, Bedruckte Wasch-Cropons 68, Weiße Batista 52, Abgepasste Sticker-Kinderkleider 1.25

Bunte Männertaschentücher 19, Weiße Linontaschentücher 95, Mädch.-Halbformschürzen 98, Blusenschürzen 98, Waschechte Ankerschürzen 48, Weiße Tändelschürzen 95

Damen-Blusenkragen 58, Moderne Tüllwesten 95, Moderne Plüsch- oder Bailewesten 98, Samt-Gummigürtel 58, Haarschleifenbänder 15, 2 Serien Wäsche-Stickereien 85

Weisse Damenblusen 1.95

Knaben-Stoffanzüge 5.50

Abgepasste Volle-Kleider 2.45

Bunte Tändelschürzen 65

Sticker-Garnituren 68

Waschechte Damenblusen 98, Musselin-Blusen 1.45, Schwarz-weiß karierte Damenblusen 2.65, Schwarze Clothblusen 2.45, Schwarze Stoffblusen 4.75, Kostümröcke 4.50

Knaben-Stoffanzüge 9.75, Mädchen-Turnhosen 95, Rindleder-Sandalen 3.25, Braune Kinderstiefel 7.25, Kinder-Segeltuch-Sandalen 1.10, Boxleder-Kinderstiefel 5.25

Weisse Tupfen-Mulle 65, Schwarz-weiß-karierte Kleiderstoffe 95, Blau-grün karierte Kleiderstoffe 1.25, Regenschirm 1.75, Regenschirm 3.45, Abgepasste weisse Damenblusen 75

Damen-Kleiderschürzen 2.15, Weiße Damen-Hemden 1.35, Weiße Damen-Beinkleider 1.25, Männer-Hemden 1.35, Herren-Trikothosen 1.35, Herren-Trikothemden 1.35

Bunte Chemisets und Manschetten 48, Gummi-Hosenträger 58, Weiße lange Damen-Halbhandschuhe 32, Lange D.-Fingerhandschuhe 45, Kurze D.-Fingerhandschuhe 42, Sommer-Schwitzer 85

Kostümröcke 3.25

Kinder-Segeltuchsandalen 1.50

Handtuch-Reste 24

Herren-Trikot-Hemden 1.50

Sommerschwitzer 52

Warenhaus Meidner & Co Dresden - Neustadt, Bischofsplatz 8-10

Gasthoyer, Gaslampen, Otto Graichen, Central-Theater-Platz

Wegen Aufgabe Portieren, Damen, Frauenartikel, Frauen-Teel., Freisleben

Spülkannen, Frauenartikel, Frauen-Teel., Freisleben

Damen-Mädchen-Kinderhüte, Magnetopath, Rothe

Rosen, Garderobe, Gardinen

Waschkammern, Maitrant, SpielhogenTche

Achtung! Achtung! Opyellstraße 2a, Damen

Frauenartikel, Frauen-Teel., Freisleben

Sport.

Der Turnverein des Vereins für... Die Turnvereine des Vereins für... Die Turnvereine des Vereins für...

5. Klasse der 166. Rgl. Schi. Landeslotterie.

Table with lottery results for the 5th class of the 166th Royal Shooting Lottery. Columns include prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 5th class of the 166th Royal Shooting Lottery. Columns include prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 5th class of the 166th Royal Shooting Lottery. Columns include prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 5th class of the 166th Royal Shooting Lottery. Columns include prize amounts and winning numbers.

Kirchennachrichten

Am Sonntag... Kirchennachrichten... Am Sonntag... Kirchennachrichten...

Am Sonntag... Kirchennachrichten... Am Sonntag... Kirchennachrichten...

Am Sonntag... Kirchennachrichten... Am Sonntag... Kirchennachrichten...

Table with lottery results for the 5th class of the 166th Royal Shooting Lottery. Columns include prize amounts and winning numbers.

SLUB logo and website information: Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id/490223001-19150417

Die Reise nach Dignuiden.

Von unserem Kriegserichter im westlichen deutschen Kampfbereich. ... 13. April. Ueber meinen Schreibtisch hängt ein Reklaméplakat der Stadt Dignuiden mit dieser Aufschrift: 'Dignuiden ist die Sommerstadt der Götter...'

Das nach Brüssel gehende Schiffe, während der unruhigen Tage der letzten Kriegstage, hat gerade Frankreich verlassen und den letzten alten Weltkriegs-Schiffbau nach Dignuiden gebracht. Von Dignuiden aus wird die Wehrmacht nach Frankreich und Toulon und durch das französische Kanalarbeit nach dem Schiffsplatz der berühmten 'Zweinstadt' nach Dignuiden.

Das nach Brüssel gehende Schiffe, während der unruhigen Tage der letzten Kriegstage, hat gerade Frankreich verlassen und den letzten alten Weltkriegs-Schiffbau nach Dignuiden gebracht. Von Dignuiden aus wird die Wehrmacht nach Frankreich und Toulon und durch das französische Kanalarbeit nach dem Schiffsplatz der berühmten 'Zweinstadt' nach Dignuiden.

führte in feierlichen Zügen eine einstufige Eisenbahn nach Dignuiden und fernher eine Landstraße, die aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen überhaupt unpfeifbar ist. Denn auf Schienen liegt nicht parallel der Landstraße der Dignuiden, und sein seitliches Ufer ist erfüllt mit belagerten, zum Teil englischen und französischen Soldaten. Als ich die von dem verbrannten Stationsgebäude abführende Landstraße entlang wanderte, das war eine unangenehme halbe Stunde, an die ich lange Zeit zurückdenken werde.

Wohnung, St. K. K., Billige Wohnung, Schöne Wohnung, Waldschloßstraße 12, Webergasse Nr. 21, Hausmansleute, Birnallee Straße 4, Barterräume, 2 Stuben, Kammer, Küche, Zimmer, möbl. Zimmer, Leere Zimmer, Möbelleinzelnen, Laden mit Wohnung, Wohnungssuchende.

Wohnung, St. K. K., Billige Wohnung, Schöne Wohnung, Waldschloßstraße 12, Webergasse Nr. 21, Hausmansleute, Birnallee Straße 4, Barterräume, 2 Stuben, Kammer, Küche, Zimmer, möbl. Zimmer, Leere Zimmer, Möbelleinzelnen, Laden mit Wohnung, Wohnungssuchende.

Wohnung, St. K. K., Billige Wohnung, Schöne Wohnung, Waldschloßstraße 12, Webergasse Nr. 21, Hausmansleute, Birnallee Straße 4, Barterräume, 2 Stuben, Kammer, Küche, Zimmer, möbl. Zimmer, Leere Zimmer, Möbelleinzelnen, Laden mit Wohnung, Wohnungssuchende.

Wohnung, St. K. K., Billige Wohnung, Schöne Wohnung, Waldschloßstraße 12, Webergasse Nr. 21, Hausmansleute, Birnallee Straße 4, Barterräume, 2 Stuben, Kammer, Küche, Zimmer, möbl. Zimmer, Leere Zimmer, Möbelleinzelnen, Laden mit Wohnung, Wohnungssuchende.

Chasatia' Stiefel. Für die Strasse. Für den Feldzug. D. R. P. - fertig nach Maass - sind elegant, bequem, hygienisch richtig, sie erhalten den Fuss gesund und leistungsfähig. Illustrierte Preisliste postfrei. M. H. Prager Strasse 21, Ecke Strassstrasse, Tel. 10776.

Wirtschaft, Verschiedenes, Damennrad, Pianinos, Ein Pianino, Pianinos, Wohnungssuchende. Various small advertisements and notices.

Er ließ sein Auto, das unten hielt, langsam nachkommen und ging dem Voham zu, wo er eine Kutschkutsche verlangte.

Der Ministerialdirektor Herrmann v. Koch, Berlin, Unter den Eichen 4. (Haber Voham!) kam heute nachmittag in Gesellschaft von Badenburger mit dem besten Willen ankommen. Heute morgen abend, Er war die morgen vormittag Kaiserhof hier.

In einer Kutschkutsche fuhr er bei: „Wir in dem, als habe ich vor einem Sonnenanfang. Du wirst das verstehen.“

Tief aufatmend warf er das Schreiben in den Korb über der roten Kutschkutsche und fuhr nach seinem Hotel.

8. Kapitel.

Berhard Badenburger mochte ein fähiges Gesicht. Ihn war es höchst unlieb, den Bärenführer bei einem „Anlaufen von Ross und Reiz“ zu machen.

Nur in seinem Geschäftsbüro, das er sowohl brachte als seine sehr viele in das Verwaltungsverhältnis.

Erich Wollin wollte zum Abend nachkommen. Er hatte genug an den Badenburger Reichsrenten zu schaffen und man wußte, daß er sich von seinem Pensum nicht abheben ließ. Aber die Mädchen waren aus dem Haus über den weißen Duffel auf der Straße, der ihnen strenges Paar so sehr den Kopf anregte.

Reichlich mißte Erich den beiden Nachbarn die Kutschkutsche nach, die pünktlich um fünf Uhr davonrollen. Die grüßte noch einmal lachend mit dem roten Sonnenstrahl hinauf.

„Gutes Ding!“ lächelte Erich und wußte sich auf die Arbeit. Er hatte es kaum bemerkt, daß die Frau Professor ihm auf dem Handrücken ein Mädchen schmeichelnd zurechtgerückt hatte.

„Nun lassen Sie sich die Zeit nicht lang werden. Ich gebe ein Ständchen hinauf zu Lante Mädchen.“

Er begleitete die elegante, bewegliche Frau, die ihn wie einen zweiten Sohn demuterte, zur Tür. Die Reichsrenten Pläne, in die ihn sein Behälter schnell eingeweiht hatte, forderten sein wachendes

Interesse heraus. Es lag in ihnen eine stürmische Großartigkeit. Mit Sorgfalt trug er die gegebenen Maße in das Blatt ein, änderte, fing von neuem an und setzte plötzlich einen biden Blaustrich in den Vorgeplan, an der Stelle, wo das alte Herrenhaus stand. Es war ihm in dem begrenzten Raum, den die umfangreichen Scheunen und Stallungen festlegten, im Wes. Er ließ es in den riefigen, verächtlich bemessenen Part hinein und vergrößerte mit wenigen klugen Strichen das Hofgebäude, das ein vollkommen neues Siedebild entwarf.

„Nein — das geht dem Meister denn doch wohl über die Quirnen! Durst, Ociawo!“

Resigniert hob er die Reißzange heraus und spannte ein neues Blatt auf das Brett. Die erste Schlinge lastete er aufkommen und hefte sie in die Brusttasche.

„Wie predigt der Meister? — Die kleinste Angelegenheit, ist schön und groß. Aber noch größer ist es, im engen Raum geschickt eine Welt zu bergen!“

Während er so mit den Maßen der Wirklichkeit kämpfte, brach die helle Sonne über dem Ausstellungspark. Alexander v. Reichlich war dort schon eine halbe Stunde früher im Mietkutschwagen eingetroffen und hatte für einen freundlichen Platz Sorge getragen. Dann ließ er sich auf einem Stuhl vor der großen Eingangstreppe nieder und schaute träumend mit einem Oberbühnen Figuren in den Raum.

Der wohlige Sonnenchein lächelte in seinem Innern eine weiche Bührung an. Nein — es war nicht der Sonnenchein. Etwas anderes war über Mittag durch Ders und Herr gezogen, etwas unsehbar Feines, das die Schatten seines düsteren Seelengrundes wuschelte wie Rauch und ihn von einem Alp befreite.

War er derselbe? — Er sah sich wie in einem Spiegel, leicht, jung und elastisch. Ein Neugeborener. Dann fuhr wieder ein weiches Gähnen über die blaue Stirn, und ein weiches Gähnen über die blaue Stirn.

In der Mitte der hellen Gartenanlage redete ein manneslicher Schwertschläger die schneeweißen Gie-

der. Unter den roten Augenbrauen lag ein todverachtendes, ein verächtliches Bild hervor und schreie sich dem Gegner in das Herz, von dem scharfen Schwert gefolgt. In diesem Bild blieb der Tränmer hängen. Jener Kämpfer —

„Hier — zu — zu selbst!“

Er richtete sich mit einem schmerzlichen Empfinden hoch. Da hörte er das Signal seiner Wagen. Der blaue Sonnenchein brach wieder hervor und legte die Reibel fort. Mit letztem, fröhlichem Schrei stieg er einige Stufen hinauf. Das einschmeichelnde Bild der drei jungen Mädchen in den hellen, farbigen Kleidern besaßerte ihn wie eine fein zusammengepackte Stimmung. Er ging ihnen entgegen und drückte ihnen die Hände, ohne Vorbelegung, wie alten Bekannten.

„Wir kennen uns ja bereits, Papa Badenburger!“ rief Reichlich lustig aus. „Willkommen, lieber Professor! Guten Tag, junger Herr!“

Badenburger unterdrückte sein Erstaunen über die Wendung, die seit dem Vormittag mit dem Freiherrn vorgegangen war.

„Es ist ein liebliches Mädchen, dieser Park unter der raselnden Eichenkronen. Nicht wahr, Herr Baron?“ Reichlich nickte.

„Vollständig finden Ihre Damen heute das, was sie wünschen. Darf ich Sie zu meinem Tisch führen?“

Nach dem Kaffe ließ sich der Freiherr „einen Moment“ in die Ausstellung führen. Gerhard Badenburger gab sich wider Erwarten reichlich Mühe, dem alten Herrn den Essensgang so kurz und aufbringend wie nur möglich zu machen. Die Mädchen beurlaubten sich bald und trauten ihre eigenen Wege. Später ließen sie sich nur ab und zu blicken, wie die Reichliche es verlangte. Erst zum Abendbisch waren alle wieder vollständig beisammen.

Gerhard Badenburger zog die Uhr.

„Es ist gleich acht. In fünf Minuten ist Erich hier.“

Reichlich fiel es auf, daß der Freiherr jetzt ganz schweigen wurde. Dafür fing die Mädchen an, auszulachen zu werden und hänselten den jungen

Wieder, der ihnen nicht lieblich blieb und alle ihre kleine Schönheit des übermäßigen Kleides etwas gar zu offenkundig kritisierte. Als das alles dann wurde, machte Papa Badenburger ein wenig die „Plaudereien einer gewissen Charakteristik“ ein wenig eindämmen. Das half auf einen Augenblick.

„Da kommt ein Durstige rathen her“, rief Gerhard Badenburger, erhob sich und ging dem jungen Wollin entgegen, der die Gesellschaft schon verlassen hatte. Professor Badenburger machte den Freiherrn ein wenig bekannt.

„Stuhl mein Schüler — jetzt selber Meister.“

„Wie Reichlich — Ihre genug!“ gab Erich lachend zurück. Reichlich war angetan und begrüßte den jungen Reichlichen mit herzlichem Worte. Erich bot, neben seiner Schwester Platz nehmen zu dürfen.

„Wir gehören nun mal zusammen.“

Da nickte der Freiherr kurz, schmunzelte und legte mit Betonung:

„Ja — man gehört zusammen.“

Es wurde serviert und unter Gähnen und Gähnen gegessen und getrunken. Mit Aufmerksamkeit betrachtete Reichlich die jungen Leute. Sein harter Blick zog einen heimlichen Strich zwischen den beiden Familienmitgliedern. Die Badenburger alleamt, selbst das Mädchen, die überaus feine Tracht, die selber noch nicht recht wußte, in welche Altersklasse sie eigentlich hineingeriet, unruhiger Kompagnon, Kinder der tausenden und hunderttausenden, mit einer feinen, durch natürliche Kunst gemilderten Redfertigkeit, mehr bodenständig, langamer in Rede und Geste, eine frische, kraftvolle Gesundheit ausstrahlend, jeder eine seltene Träumerei in den Augen. Wenn sie allein untereinander zu tun hatten, waren sie wie zwei Vögel, die zu weit vom heimlichen Nest fliegen und nun den einen Gedanken hatten, gemeinsam umgehört wieder nach Hause zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Mercedes

Schuhgesellschaft m. b. H.

Altmarkt, Ecke Schloßstraße :: Prager Straße 22.





Das allgemein beliebte Fabrikat.
Die gangbare Marke.

Bitte unsere Schaufenster zu besichtigen.

16.50 14.50 12.50

Blusen

Unsere hervorragenden Neumusterungen von Blusen:

<p>Buntgemustert. Seide Bluse entzückend, aus Seide (Chine), neuester Armelchnitt u. Achselstück, hochstehender Kragen von Seide M 26⁰⁰</p>	<p>Tausend-Blümchen Bluse Douminderstoff (Crepon), weiß mit Streumuster, Borsalkragen mit Hohlbäum, schwarz-seidene Krawatte M 5⁷⁵</p>	<p>Weißseidene Blusen Bluse weiß, gute weiche Seide (Crepé de Chine), mit neuem kleidsamen Faltenkragen und Hohlbäumen gearbeitet M 13⁵⁰</p>	<p>Schwz.-weiß kariert Bluse schwarz-weiß kariert, jugendliche Form, mit verzierten farbigen Kragen- und Manschetten-Verzierungen . . M 4²⁵</p>
<p>Bluse sehr feine, gute Seide, sarsie Farben, eleganter Armel, Dattelweism. Hohlbäumen, Kragen von Seide u. Dattel M 27⁰⁰</p>	<p>Bluse reiß. Streumuster-Schleierstoff (Voll), moderner Plisseekragen von w. Dattel, Vorderstelle m. Motivschleifen M 9⁷⁵</p>	<p>Bluse sehr fein, weiß, gute Seide (Crepé de Chine), mit Handtäschchen und Hohlbäumen, Stehkragen mit Samtband M 14⁰⁰</p>	<p>Bluse Vollwollseide, klein schwz.-weiß kariert, weißer Kragen und Manschetten, farbiger Samtbandschleife u. Knöpfe M 8⁰⁰</p>
<p>Bluse aus Seide, schönste Farbentöne, modernster Schnitt, gefittet, hochstehend. Kragen von Glasbattelfäden M 31⁰⁰</p>	<p>Bluse Stoff, aus Streumuster-Musselin, reizende w. Kragenverzierung, schwz. Motivschleife, besond. nett gearbeitet M 10⁵⁰</p>	<p>Bluse äuss. gestickt, weiß, weiche Seide (Crepé de Chine), neue Passenform, hochstehender Kragen, schwarz. Halsband M 18⁵⁰</p>	<p>Bluse hochmodern, Vollwollseide, fein schwz.-w. kariert, w. Seidenstrickkragen u. Weste w. Wollstoff, Hohlbäum, Zierknöpfe M 9⁷⁵</p>
<p>Bluse vornehm, aus Seide, Aufschlag u. Weste, neuartiger Stehkragen u. Manschetten-Verzierung von weißem Dattel M 32⁰⁰</p>	<p>Bluse Schleierstoff, feine Streublumenmuster, in feinen Farben, Plisseekragen von weißem Dattel u. Filletnähten M 11²⁵</p>	<p>Bluse vornehm, weiche Seide (Crepé de Chine), mod. Schnitt, Vorderstelle, Röden, Kragen u. Ärmel m. Hohlbäumen M 21⁰⁰</p>	<p>Bluse sehr fein, weiche, schwz.-w. karierte Seide, w. Seidenstrickkragen neue Kragenverzierung, m. schwz. Samtband M 15⁵⁰</p>

Verlangen Sie den neu erschienenen Frühjahrs-Katalog

Remmer

Dresden Altmarkt



St. 103.

Einem...
Zu...
Herr...
Friedrich...
Ein...
Karl...
Frau...
Theater...

Amtliches.

Öffentliches.

Eintragung wurde: Die Mitgliedschaft Dresdner...
in Dresden: Die Prof. Dr. Reimann...
in Dresden: Die Mitgliedschaft Reimann...
in Dresden: Die Mitgliedschaft Reimann...
in Dresden: Die Mitgliedschaft Reimann...

Familien-Anzeigen.

Herr Gustav Weissig
Dieser...
Max Weissig und Familie
Fritz Weissig und Familie.

Frieda Helbig
Dieser...
Frieda Helbig

Fabrikarbeiterinnenverein e. V.
Dieser...
Frau Helbig

Karl Friedrich May
Dieser...
Karl Friedrich May

Fraulein Frida Helbig
Dieser...
Frida Helbig

Ein teures Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.
Dieser...
Richard Donner

Karl Friedrich May
Dieser...
Karl Friedrich May

Fraulein Helene Minna Israel
Dieser...
Helene Minna Israel

Frau Caroline vorw. Köhler
Dieser...
Caroline Köhler

Curt Eisner
Dieser...
Curt Eisner

Fraulein Helene Minna Israel
Dieser...
Helene Minna Israel

Fraulein Helene Minna Israel
Dieser...
Helene Minna Israel

Fraulein Helene Minna Israel
Dieser...
Helene Minna Israel

Fraulein Helene Minna Israel
Dieser...
Helene Minna Israel

Fraulein Helene Minna Israel
Dieser...
Helene Minna Israel

Fraulein Helene Minna Israel
Dieser...
Helene Minna Israel

Fraulein Helene Minna Israel
Dieser...
Helene Minna Israel



Salamander
Der deutsche Stiefel
Salamander Schuhgef. m.b.H. Berlin
Niederlassung Dresden: Seestraße 3

Kurt Grohmann
Elisabeth Grohmann
geb. Kälber
vermählt
Großhain, 17. April 1915.

Richard Donner
Dieser...
Richard Donner

Familie Donner
Dieser...
Familie Donner

Große Kaus. Holzpfeiler
Dieser...
Große Kaus. Holzpfeiler

Damenhüte
Dieser...
Damenhüte

Ernst Klar
Dieser...
Ernst Klar

J. Behrendt
Dieser...
J. Behrendt

Wohltmann
Dieser...
Wohltmann

Wohltmann
Dieser...
Wohltmann

Wohltmann
Dieser...
Wohltmann

Wohltmann
Dieser...
Wohltmann

Wohltmann
Dieser...
Wohltmann

Wohltmann
Dieser...
Wohltmann

Schreibe deutsche Schrift
mit deutscher Maschine!
Ideal
bei deutschen Behörden,
Heer und Flotte eingeführt,
zweckmäßig, ge-
bant, elegant und solid,
leistungsfähig und be-
währt in jeder Hinsicht.

Seidel & Naumann - Dresden
Unerreicht für Familien-Gebrauch und Gewerbe
AFRANA Nähmaschinen
Lang-, Schwing-, Ring-, Rundschiff- und Zentral-Modell.
Nähen vor- und rückwärts, stecken und stopfen.
M. Eberhardt, Marienstraße 14,
Mechaniker. Eigene Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate.

Renner
Erstlings-
Ausstattungen
zusammengestellt aus den großen
Vorräten unseres Lagers
Anfertigungen
nach persönlichen Wünschen in
unserer Wasche-Werkstätte / Un-
verbindliche Besprechungen und
Vorschläge / Katalog wird auf Ver-
langen postfrei zugesandt
RENNER
Dresden-A / Altmarkt 12

Bei Nervenschmerzen
Salomonis-Apothek, 8 Neumarkt 8.

Sächsische Glasfabrik.
Die neuerrichtete ordentliche Generalversammlung
der Aktionäre der Sächsischen Glasfabrik
am 25. April 1915 um halbacht 7/8 Uhr an
in der „Hauptstadt der Sächsischen Glasfabrik“ in Hobe-
ren, Bismarckstraße Nr. 11.
abgehalten, zu welcher hierdurch einladend wird.
Zusammenkunft:
1. Berlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-
rechnung, sowie des Jahresberichts für 1914 nach dem
vom Aufsichtsrat genehmigten Geschäftsbericht und
Bericht der Verwaltung.
2. Entlassung der Verwaltung und Bestellung
des Revisoriums.
3. Entlassung der Verwaltung und Bestellung
des Aufsichtsrats.
4. Wahl der Aufsichtsratsmitglieder.
Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung teil-
nehmen wollen, haben sich entweder durch schriftliche
Mitteilung an den Aufsichtsrat oder durch mündliche
Mitteilung an den Aufsichtsrat oder durch mündliche
Mitteilung an den Aufsichtsrat zu erklären.
Der Aufsichtsrat ist am 12. April 1915 um halbacht
Uhr in der Hauptstadt der Sächsischen Glasfabrik
in Hoberen, Bismarckstraße Nr. 11, im Saal des
Hauptstadt der Sächsischen Glasfabrik
abgehalten, den 8. April 1915.
Der Vorstand.

Familien-Anzeigen
Dieser...
Haasenstein & Vogler A.-G.
Dresden-A.
Wilsdruffer Straße 117 (Ecke Altmarkt)
Telefon 2110

Schürzen
Dieser...
Vogtl. Schürzenhaus,
Johannesstraße 23, auch an der...
Johannesstraße 23, auch an der...

Minlos'sches Waschpulver
verdankt
seinen großen Erfolg allein dem Umstande,
dass es kein Seifenpulver ist, sondern
Besseres
als dieses oder jenes.

Saat-Kartoffeln,
Rhabarberpfl., Obstbäume, Obststräucher,
Erdbeeren, Spargel, Meerrettich-Pflanzen,
Gemüse, Gras-, Blumen-Sämereien,
Arthur Bernhard, Dresden-A., Am Markt 3,
Telefon 13790.

1 Waggon Fahrräder
eingetragene, von prima Qualitätsmaterialien hergestellten,
Unser Schlager: Prima Tourenrad,
nur 64 Mk.
Grosste Posten
Krauss's Fahrradhaus, Dresden, Bismarckstraße 62.



Das Beste immer,
die Wahl ist vorbei.
Die vornehme Frau bevorzugt den Federhut.
Der gute, leichte Federhut...
„Atama“-Edelstrausfedern,
Hesse, Scheffelstraße 10/12.

